



Internationale Vorlesungsreihe

# Orte filmischen Wissens: Filmkultur und Filmvermittlung im Zeitalter digitaler Netzwerkkommunikation

Film/Knowledge/Space: Film Culture in the Age of  
Digital Network Communication

Sommersemester 2010  
Ruhr-Universität Bochum  
Hörsaal GABF 04/611  
Mittwochs, 18-20 Uhr

## Orte filmischen Wissens: Filmkultur und Filmvermittlung im Zeitalter digitaler Netzwerkkommunikation

Eine Veranstaltung des RuhrForum Filmbildung in Kooperation mit dem Institut für Medienwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum im Rahmen der Kulturhauptstadt RUHR.2010.

Dem Kino ist in seiner Geschichte wohl schon öfter der Tod vorausgesagt worden als jeder anderen Kunstform oder Mediengattung. Stets hat sich die Nachricht vom unmittelbar bevorstehenden oder bereits eingetretenen Ableben des Films indes als verfrüht herausgestellt. Tatsächlich erfreut sich der Film als Medium und Kunstform gerade heute größter Lebendigkeit.

So werden heute in Europa pro Jahr und Kopf der Bevölkerung rund vier Mal mehr Filme geschaut als noch vor fünfzig Jahren, als der Auftritt des Fernsehens gerade einen der vielen Tode des Kinos zu bewirken schien. Zurückzuführen ist diese Multiplikation des Filmkonsums auch darauf, dass Filme längst nicht mehr nur im Kino laufen. Wir leben in einem post-kinematographischen Zeitalter, wie der Filmkurator Alexander Horwath es nennt, das zugleich ein Zeitalter der Ubiquität des Films ist.

Unter den Bedingungen einer post-kinematographischen Proliferation des Films stellt sich die Frage nach den Orten des Films entsprechend immer auch

als Frage nach dem Wissens des Films – nach dem Wissen über Filme und dem künstlerischen und kulturellen Wissen, das wir durch Filme gewinnen.

Die Ringvorlesung „Orte filmischen Wissens“ greift diese Herausforderung auf und stellt die Frage „Was ist Film?“ neu als topologische Frage: „Wo ist Film?“ und „Welche Räume schafft Film?“. Sie fokussiert dabei in besonderer Weise den Aspekt der Film-Bildung. Unter Beteiligung von namhaften Filmwissenschaftlern, Philosophen, Pädagogen und Filmkuratoren erkundet die Vorlesungsreihe mit einem Akzent auf die Dynamik der Vermittlung die Orte, an denen Wissen über Filme und durch Filme entsteht und vermittelt wird – vom Festival über die Universität und das Internetforum bis hin zum Schulzimmer, und vom Wissen über den Film als Kunstform und Medium mit seiner eigenen Geschichte bis hin zum Film als Medium eines – oft institutionalisierten, meist aber eher beiläufig sich einstellenden – Anschauungsunterrichts in Sachen Gesellschaft, Kultur und Geschichte.



### Termine:

Die Vorträge finden jeweils am Mittwoch um 18.15 Uhr im Hörsaal GABF 04/611 der Ruhr-Universität Bochum statt.

- 14.04.2010 Begrüßung durch Bernd Fesl (Ruhr.2010)  
**Vinzenz Hediger (Bochum)**
- 21.04.2010 **Thomas Elsaesser (Amsterdam)**
- 28.04.2010 **Matthias Christen (Bochum/Berlin)**
- 05.05.2010 **Cary Bazalgette (London)**
- 12.05.2010 **Winfried Pauleit (Bremen)**
- 19.05.2010 **Andreas Broeckmann (Dortmund/Berlin)**
- 02.06.2010 **Annette Kuhn (London)**
- 09.06.2010 **Dorit Müller (Darmstadt)**
- 16.06.2010 **Alexandra Schneider (Amsterdam)**
- 23.06.2010 **Alexander Horwath (Wien) im Gespräch mit Vinzenz Hediger**
- 30.06.2010 **Volker Pantenburg/Stefanie Schlüter (Berlin)**
- 07.07.2010 **Joachim Pfeiffer (Freiburg)**
- 14.07.2010 **Andrea Braidt (Wien)**
- 21.07.2010 **Oliver Fahle (Bochum)**

## RuhrForum Filmbildung RUHR.2010 - Kulturhauptstadt Europas

Als zeitgenössische „Schulen des Sehens“ präsentieren die fünf Ruhrgebiets-Filmfestivals alljährlich unterschiedliche Genres, Ästhetiken und Produktionszusammenhänge und offerieren vielfältige Aspekte der künstlerischen Filmvermittlung für SchülerInnen und LehrerInnen. Das Projekt RuhrForum Filmbildung will ausgehend von dieser Festivalpraxis die Diskussion um das Wissen über Film und seine Vermittlung an den Schulen mit akademischen und pädagogischen Partnern weiterdenken und mit nachhaltigen Visionen für die Region konkretisieren.

Das RuhrForum Filmbildung ist eine gemeinsame Initiative der Filmfestivals im Ruhrgebiet / Netzwerk Filmkultur



## Erlebnisfortbildung für Lehrer und Pädagogen (1)

### Stefanie Schlüter (Berlin)

#### Spielarten des Kinos – Vermittlung von Kurzfilmen in Kino und Schule

In einem Kurzfilmprogramm stehen verschiedene Spielarten des Kinos nebeneinander: narrative Formen begegnen abstrakten, Dokumentarisches trifft auf Fiktionales, Realfilm auf Animation. Und immer wieder kommt es zu ästhetischen und medialen Mischverhältnissen, die eindeutige Kategorisierungen dessen, was ein Film ist, in Frage stellen.

So ist der kurze Film, zumindest potenziell, weniger als andere filmische Genres konventionellen Erzählweisen oder Strukturprinzipien unterworfen. Für manche Regisseur/innen ist der Kurzfilm die freieste Form filmischen Ausdrucks, die viele Tonlagen und Spielarten zulässt. Eine Form, die die Wahrnehmung des Zuschauers herausfordert, Sinne, Emotionen und Geist aktiviert.

Neben der Sichtung eines Kurzfilmprogramms des Festivals sowie einem Gespräch mit Filmemacher/innen wird die Erlebnisfortbildung das Angebot unterbreiten, einige der Filme genauer ins Visier zu nehmen.

Termin: 30. April 2010

Beginn: 10:30 Uhr Filmvorführungen  
14:00 Uhr Workshop

Ort: Internationale Kurzfilmtage Oberhausen  
Lichtburg Filmpalast  
Elsässer Straße 26  
46045 Oberhausen

Die Fortbildung ist kostenfrei. Um Anmeldung wird gebeten unter:  
filmbildung\_ruhr@gmx.de

#### Anreise:

Anreiseempfehlungen für Bahnreisende, ÖPNV und Autofahrer finden Sie online unter: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/lage/anreise.htm>

#### Kontakt:

Konzeption Vorlesungsreihe:  
Gudrun Sommer, Vinzenz Hediger, Oliver Fahle  
Telefon: 0203/283-4164 (Stefan Schröer, Gudrun Sommer)

Konzeption Erlebnisfortbildungen:  
Barbara Fischer-Rittmeyer, Gudrun Sommer  
Telefon: 0231-5025162 (Barbara Fischer-Rittmeyer)

filmbildung\_ruhr@gmx.de      [www.ruhr2010.de/ruhrforum-filmbildung](http://www.ruhr2010.de/ruhrforum-filmbildung)

#### Impressum:

Herausgeber: RuhrForum Filmbildung  
Internationales Frauenfilmfestival Dortmund|Köln  
c/o Kulturbüro Stadt Dortmund  
Küpperstraße 3  
D-44122 Dortmund

Koordination & Finanzen: Stefan Schröer  
Gestaltung: grafikwerk, Ingo Eulen ([www.grafikwerk-eulen.de](http://www.grafikwerk-eulen.de))

Bildmotiv: Bettina Cohnen, Landschaftsbild #9, 2007  
„PAULAS KINDER“  
ein Projekt zeitgenössischer Kunst des KUBO Bremen  
in Kooperation mit der Kunsthalle Bremen

# Orte filmischen Wissens: Filmkultur und Filmvermittlung im Zeitalter digitaler Netzwerkkommunikation

Vinzenz Hediger (Ruhr-Universität Bochum)

## 14. April **Der Traum vom medienfreien Kind. Über Bildung unter Medienbedingungen**

Der Zusammenhang von Medien und Bildung wird in der Moderne zumeist im Zeichen einer Angst vor den Medien gedacht: Medien manipulieren den Erwachsenen und gefährden das Kind in seiner Entwicklung, lautet der Tenor einer Medienforschung, die Medien als eine von Außen an das Individuum herantretende Gefahrenquelle einstuft und in ihnen Mal für Mal ein Hindernis auf dem Weg zu Aufklärung und Emanzipation

erkennt. Dieser Beitrag nimmt sich zwei Dinge vor: Er geht den historischen Quellen der modernen Medienphobie nach und stellt die Frage, ob ein Denken des Kindes wie des emanzipierten Menschen jenseits von Medien, oder in Opposition zu Medien, überhaupt möglich ist. Zugleich entwirft er den Horizont einer „education sentimentale“, einer Bildung der Affekte, in und durch Medien.

Thomas Elsaesser (Universität Amsterdam)

## 21. April **Filmvermittlung zwischen Rückbezüglichkeit, Reflexivität und Remediation: Der Fall ‚D-3-D‘**

Die Welle der D-3-D Begeisterung, die im Jahr 2009 die Diskussion um die Zukunft des Kino bestimmte, wird oft kommentiert als reine Marketingstrategie Hollywoods, um den Erlebnisort „Kino“ neu zu beleben und damit der Krise zu entgehen, die durch den Rückgang des DVD Verkaufs und den Anstieg der (legalen und illegalen) Downloads verursacht wurde. Damit wird aber unterschätzt, wie integrierend und zugleich differenzierend der heutige Medienverbund funktioniert, in dem traditionelle wie neue Medien-Plattformen miteinander verzahnt sind. Der Vortrag entwirft ein anderes Modell um diesen Medien-

verbund zu verstehen bzw. kenntlich zu machen. Namentlich sollen die im Titel genannten drei „R“ anhand ihrer jeweiligen Geltungsbereiche in Bezug auf kommerzielle oder industrielle Anwendung, Avantgarde Praxis und Theoriebildung neu positioniert werden.

Matthias Christen (Ruhr-Universität Bochum/Freie Universität Berlin)

## 28. April **Das bewegliche Archiv. DVD-Editionen als Schnittstelle von Filmwissenschaft, Philologie und Marketingstrategien**

DVD und Blue Ray haben als digitale Trägermedien nicht nur neue Vertriebswege erschlossen, sondern dank erweiterter Speicherkapazitäten auch neue Formen der Vermittlung filmischen Wissens etabliert. Der Vortrag untersucht, wie über Audiokommentare, Making-Ofs und andere Extras an der Schnittstelle von Filmwissenschaft und Marketing

diversifizierte Expertenkulturen geschaffen werden mit dem Ziel, unter den Bedingungen einer post-kinematographischen Proliferation Publika an den Film als Leitmedium zu binden.

Cary Bazalgette (Institute of Education, University of London)

## 5. Mai **Film Education and Media Literacy – An English Perspective**

The field of film education in England – at least at school level – is shifting in interesting and unexpected ways. As new technologies and phenomena such as computer games and social networking start to occupy the centre ground of public anxieties about the media and young people, film is acquiring the cultural status that eluded it in the 20th century. Studying film in school is no longer seen as a self-evident waste

of time – although it is not yet seen as an essential element of cultural education, either. Meanwhile media literacy seems to be headed in a different direction, becoming primarily associated with digital technologies and child protection. How and why has this happened? Whose interests are at stake? And what difference will it make if we have a change of government? Vortrag in englischer Sprache

Winfried Pauleit (Universität Bremen)

## 12. Mai **Ein Lehrstück in Sachen Kontrollgesellschaft und postkinematographischer Medienästhetik: THE CONVERSATION (Francis Ford Coppola, 1974)**

Medienwissenschaft wird geschrieben und gelehrt – meist computerbasiert. Während des 20. Jahrhunderts hat auch der Film medienwissenschaftliches Wissen in unterschiedlicher Weise generiert und vermittelt. Am Beispiel von THE CONVERSATION wird der Vortrag das Wissen des Films und seine Vermittlungsformen untersuchen. Im Zentrum steht dabei eine Ästhetik des Films, die die aufkommende Kontrollgesellschaft reflektiert – eine Ästhetik, die aber auch ihre

eigenen ästhetischen Erkenntnisprozesse ausstellt. THE CONVERSATION zeigt sich dabei als Lehrstück einer postkinematographischen Ästhetik.

Andreas Broeckmann (U, Dortmund/Berlin)

## 19. Mai **Erinnerung, Performance, Spektakel. Medienfassaden im urbanen Umfeld.**

Auf Medienfassaden, großen und kleinen Bildschirmen sind bewegte Bilder und filmische Inhalte zunehmend im urbanen Alltag präsent. Während hierbei die spektakulären Großbildleinwände und LED-Displays am auffälligsten erscheinen, spielen die intimen Bildschirme von Mobiltelefonen und Spielekonsolen eine vielleicht noch wichtigere Rolle in der neuen Medienökologie. Der Vortrag nähert sich diesem Phänomen

auf verschiedenen Umwegen und anhand von Beispielen wie Jozef Robakowski's Video FROM MY WINDOW (1978), dem Potsdamer Platz als Erinnerungslandschaft, oder Adolf Winkelmanns aktuellen „Fliegenden Bildern“ für das Dortmunder U. Broeckmann entwirft ein Szenario, in dem es nicht so sehr um die Beschleunigung und Vervielfältigung der Bilder geht, sondern um deren Latenz.

Annette Kuhn (Queen Mary College, University of London)

## 2. Juni **SNOW WHITE in 1930s Britain**

My talk will explore the circumstances surrounding SNOW WHITE'S release in Britain in February 1938, and considers how the peculiarities of the film's British reception context interacted with some of its distinctive features as a piece of cinema to produce certain forms of intertextuality as well as particular modes of recollection on the part of men and women

who saw the film in the 1930s. The story of SNOW WHITE in 1930s Britain interweaves several plotlines and engages a number of discourses, and the most prominent three of these are examined in this contribution under the headings: Horror, Hype and Home. Vortrag in englischer Sprache

Dorit Müller (TU Darmstadt)

## 9. Juni **Zwischen Forschung, Unterricht und Volksbildung: Filmisches Wissen und frühe Filmkultur**

Diskussionen über den Bildungswert des Films und Formen filmischen Wissens begleiten die Filmgeschichte in Deutschland seit ihren Anfängen. Bereits um 1900 werden Filme für Forschungszwecke in Labors und medizinischen Einrichtungen eingesetzt. Noch vor 1910 fordern Kinoreformer pädagogisch wertvolle Filme, wenig später werden Lichtspielbühnen zur Förderung der Volksbildung gegründet, seit 1920 etabliert sich der Film als Lehrmittel in der Schule.

An zahlreichen Beispielen wird der Vortrag die Herausbildung einer heterogenen filmischen Wissenskultur in den 1920er Jahren skizzieren, dabei die institutionellen Verortungen, die Übergänge zwischen den Wissensbereichen und die epistemischen Transformationen aufzeigen und damit über die Reichweite eines Konzepts nachdenken, das den Film in seiner topologischen und epistemologischen Dimension gleichermaßen ernst nimmt.

Alexandra Schneider (Universität Amsterdam)

## 16. Juni **Wann ist Kino? Über das Versprechen, das einmal Kino hieß**

Obwohl das Kino als Aufführungsort von Filmen seine zentrale Bedeutung in ökonomischer Hinsicht seit längerem verloren hat, bleibt seine diskursive und symbolische Position kaum tangiert. Gemäß der gängigen Historiographie findet das Filmbild im urbanen Raum des

Spektakels schlechthin, dem Theaterraum, irgendwann in den frühen 1910er Jahren seine sichere Heimstatt: Das Kino beginnt. Dieser Vortrag entwirft eine andere Geschichte und untersucht die Wege, die das Bewegtbild jenseits seiner Vorführung im Blackbox-Kino zurückgelegt hat.

Alexander Horwath, Direktor des österreichischen Filmmuseums und Kurator der Documenta XI, im Gespräch mit Vinzenz Hediger

## 23. Juni **Welcher Kanon, welches Kino? Filmkultur und die Rolle des Kurators im post-kinematographischen Zeitalter**

Das Filmmuseum hat in der Geschichte des Kinos und der Filmkultur eine entscheidende Rolle gespielt. Die Programme der Cinémathèques schrieben Filmgeschichte: Was im Filmmuseum gezeigt wurde, gehörte in den Kanon, und es hatte besonderen Wert, weil es nirgendwo sonst

mehr zu sehen war. Welche Rolle spielt das Filmmuseum und spielt der Filmkurator aber unter den Bedingungen des post-kinematographischen Zeitalters, in dem Filme ubiquitär verfügbar scheinen und die Kanons sich vervielfältigen?

Volker Pantenburg/Stefanie Schlüter (FU Berlin/www.filmvermittlung.de)

## 30. Juni **Experimentalfilme vermitteln. Zum analytischen und praktischen Umgang mit dem Kino der Avantgarde.**

Wenn von Filmvermittlung die Rede ist, wird das Kino oft umstandslos mit „Erzählkino“ identifiziert. Dass es neben Spielfilmen eine große Vielfalt anderer Formen gibt – dokumentarische, experimentelle, ephemere – bleibt unberücksichtigt. In unserem Vortrag wollen wir die vermittelnden Aspekte des Experimentalfilms aus zwei komplementären Perspektiven in den Blick nehmen. Zum einen soll das vermittelnde Potential der Filme selbst Thema sein: Was lässt sich aus einem Film von Peter Tscherkassky oder Gustav Deutsch, was aus einer Installation von Matthias Müller und Christoph Girardet über das Kino lernen? Zum anderen wird anhand eines

Experimentalfilmworkshops mit Grundschulern dargestellt, wie sich die Rezeption von Avantgardefilmen mit der Produktion von eigenen gekratzten, bemalten oder animierten Filmen verbinden lässt.

Joachim Pfeiffer (Pädagogische Hochschule Freiburg)

## 7. Juli **Integrative Filmdidaktik. Fächerverbindender Filmunterricht in Deutsch, Kunst und Musik am Beispiel des „Freiburger Filmcurriculums“**

Schon früh gibt es in Literatur und Kunst die Idee eines „Gesamtkunstwerks“, in dem sich alle Künste vereinigen. Der Film realisiert in letzter Konsequenz dieses anspruchsvolle Konzept, das in didaktischer Hinsicht eine fächerübergreifende „integrative Filmdidaktik“ notwendig macht. In dem Vortrag wird diese Idee am Beispiel des „Freiburger

Filmcurriculums“ vorgestellt, das von einem fächerintegrativen Filmunterricht von der Grundschule bis zum Abitur ausgeht. Auch ein Blick in die entstehende Schulbuch-Reihe „Grundkurs Film“ wird gewährt.

Andrea Braidt (Universität Wien)

## 14. Juli **Cinematic Television. Televisuelle Orte der Filmvermittlung und des Filmwissens**

Der Begriff „Cinematic Television“ bezeichnet zweierlei: einerseits sind damit Fernsehserien gemeint, die ästhetisch nahe am Kino angesiedelt sind; andererseits ist Cinematic Television eine Kino- und Filmfestivalpraxis: Fernsehproduktionen werden im Kino projiziert. Ich möchte den Fragen nachgehen, welche kinospezifische Wissensform

in diesen Serien steckt und welche Art der Filmvermittlung Serien wie MAD MEN oder TRUE BLOOD induzieren. Anhand filmanalytischer und narratologischer Einsätze werde ich die Praxen und Formate des Cinematic Television als Orte filmischen Wissens und filmischer Wissensvermittlung kenntlich machen.

Oliver Fahle (Ruhr-Universität Bochum)

## 21. Juli **Das Material des Films**

Der Ort des Films ist heute längst nicht mehr nur das Kino, sondern verteilt über zahlreiche, vor allem individuell nutzbare Apparaturen und Medien wie DVD-Player, Computer, Internet etc. Damit ändern sich die Aufführungsorte von Filmen, aber nicht gleich die Filme selbst. Der Vortrag plädiert dafür, den Ort des Films im audiovisuellen Material

des Filmischen (das man früher mal Text nannte) zu suchen, in das sich der technische und ästhetische Wandel stets einschreibt. Dieses Material mag heute vielfältig verfügbar, manipulierbar und aufführbar sein - die Sinnstrukturen des Films sind jedoch nur in ihm selbst zu finden.